



Im Mai bestimmt sein Gelb das Aussehen von ganzen Landschaften. In den winzigen schwarzen Körnern die er ausbildet steckt der Biotreibstoff der Zukunft. Er ist mit Abstand die bedeutendste Ölpflanze in Deutschland. Raps ist eine relativ junge Kulturpflanze, die bis zu 2m hoch werden kann. Man nimmt an das er durch eine spontane Kreuzung zwischen Rüben und Kohl entstand. Erst im Mittelalter wurde Raps Systematisch angebaut und man gewann aus den Samen Öl, das dann vorrangig als Lampenöl diente. Rapsöl enthält einen hohen Anteil an Erucasäure, diese Fettsäure hat eine gute Schmierfähigkeit und eignet sich daher auch als Maschinenöl.

Milde Lehm Böden eignen sich besonders gut für den Anbau, wie auch bei Weizen. Der Raps wird schon recht zeitig Ende August ausgesät. Durch seine tiefen Wurzeln lockert er den Boden auf, nachfolgende Kulturpflanzen können dann leichter Wachsen. Mit seinen tiefen Wurzeln erschließt er Nährstoffe und hinterlässt diese für die nächste angebaute Art. Deshalb werden nach Raps häufig Weizen, Gerste oder Roggen angebaut. Vom Beginn der Blüte im Mai bis zur Reife der Schote vergehen zwei Monate. Der Raps wird dann im Juli geerntet. Zur Ölgewinnung wird in Deutschland hauptsächlich Winterraps angebaut, da er höhere Erträge bringt.



Dank der züchterischen Erfolge konnte die Speiseölqualität des Rapsöls grundlegend verbessert werden. Heute trägt Rapsöl zu einer gesunden Ernährung bei. Circa zwei Drittel der Rapsproduktion werden für Speisezwecke benutzt, Rapsöl ist deswegen eines der meistverwendeten Speiseöle in Deutschland. Rapsöl wird zum Backen, Braten, für Salate und zur Margarineherstellung verwendet. Der aus Raps hergestellte Biodiesel hat durch steigende Erdölpreise in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen. In der Industrie kommt er zur Herstellung von Hydraulikölen, Lacken, Farben, Kerzen, Pharmazeutika, Kunststoffen, Weichmacher und Seifen zum Einsatz.